

Globalklang im Juni
Indian Ocean All Stars
MOREKOMA

Kreolische Inselmusiken
Mittwoch, 4.6.25, 20:30
Jazz-Schmiede Himmelgeister Straße 107g
 10,- € AK ; 6,- € AK ermäßigt ; U18 frei

Der Indische Ozean ist ein gigantisches Reservoir an Musikstilen, Instrumenten, Gesangsformen und Tänzen. Vier herausragende MusikerInnen von vier klingenden Inseln spielen die Hauptrolle im fulminanten Abschlusskonzert der 25. Spielzeit des Klangkosmos: der Sänger und Liedermacher

→ **Bosco** aus Madagaskar, die Sängerinnen und Multi-Instrumentalistinnen

→ **Sarasvati Mallac** aus Mauritius sowie

→ **Christine Salem** aus La Réunion und der Gitarrist und Sänger

→ **Eliasse Ben Joma** von den Komoren – eine veritable Allstar-Band des Indischen Ozeans, zusammengestellt vom künstlerischen Leiter und Organisator

→ **Percy Yip Tong** aus Mauritius. Auf Mauritius hat das Quartett zwei Wochen lang im Mai 2025 das Konzertprogramm geschaffen und geprobt. Abgesehen von ihrer künstlerischen Qualität und ihrem Renommée sind alle MusikerInnen des Quartetts starke Stimmen für den Schutz der Natur und für eine nachhaltige Entwicklung in diesem bedeutenden Kulturraum.

Die Inseln sind erheblich von der akuten Klimakrise bedroht, vor allem in den großen, fragilen Meeres- und Ufergebieten. Das Thema ist von höchster Brisanz, da der Reichtum an endemischen Pflanzen und Tieren stark bedroht ist und den Alltag der Menschen dramatisch bestimmt. Eine weitere Gemeinsamkeit der Inseln ist ihre wechselvolle und durchweg schmerzhaft koloniale Vergangenheit, die dazu ge-

führt hat, dass sich diverse Kulturen miteinander vermischten – nicht unbedingt nur friedlich. Das Quartett hat zu verschiedenen Aspekten dieser Themen – Umweltschutz und koloniales Erbe – aktuelle Songs geschrieben und für das gemeinsame Spiel auf ihren fast zwanzig verschiedenen Instrumenten arrangiert. Dazu gehören **Flöten** wie die **Sodina** und die *Sodinabe*, die **Bambus- und Kastenzithern** *Valiha* und *Marovany*, **Saiteninstrumente** wie die Laute *Kabosy/Gambusi*, die Stegzither *Jeju vovata* und der Musikbogen *Jejylava*, die komorische Harfe *Dzendze*, die zweiseitige chinesische, mit dem Bogen gestrichene Röhrenspießblaute *Erhu* sowie das indische **Harmonium** und Bordum-Instrument *Shruti*, dazu verschiedene **Perkussionsinstrumente** wie die einfellige runde Rahmentrommel *Ravanne*, das flache Schüttel-Idiophon *Kayamb* (auch *Floß-Rassel* genannt, Mauritius, Réunion) und die einfellige hölzerne Zylindertrommel *Roulé* (*Rouleur*, Réunion). Diese neuen Lieder spiegeln auch die vielfältigen ethnischen und spirituellen Perspektiven der MusikerInnen wider: Elemente indischer, chinesischer, afrikanischer, arabischer und europäischer Einflüsse werden zu hören sein.

Auf den Inseln betet man zu Christus, Allah, Shiva, Heiligen und Göttern, deren Rituale ebenfalls musikalische Referenzen sind. Gespielt wird **Sega**, der Blues des Indischen Ozeans, aber auch **Maloya**, Mu-



Rakotonirina Jean a.k.a. Bosco Rakoto – Kabosy, Valiha, Djembe, Gesang
Eliasse Ben Joma – Gitarre, Dzendze, Gesang
Percy Yip Tong – Künstlerische Leitung
Sarasvati Mallac – Ravanne, Nridringum, Shruti, chinesische Erhu, Gesang
Christine Salem – Kayamb, Rouleur, Gesang

sik aus dem Hochland Madagaskars; **Twarab**, ein Musikstil von der Suaheli-Küste, der afrikanische und arabische Melodien verschmilzt; der auf der Insel Mayotte populäre **Tanz Mgodro**, der auf den Komoren beliebte **Tanz Shigoma** und vieles mehr.

Es gibt ein Wiedersehen mit Rakotonirina Jean a.k.a. Bosco aus Madagaskar, der 2013 mit seinem Sammy & Bosco Trio im Klangkosmos zu Gast war. Auch Eliasse Ben Joma von den Komoren hat bereits 2013 mit dem Trio Elisouma einen bleibenden Eindruck in NRW hinterlassen. Die künstlerische Leitung des Quartetts liegt bei Percy Yip Tong aus Mauritius, der einer der wichtigsten Botschafter und kreativen Köpfe kreolischer Musik des indischen Ozeans weltweit ist und in den letzten zehn Jahren hier in Europa zahlreiche Einblicke in die Vielfalt der Musikkulturen des westlichen Indischen Ozeans ermöglicht hat. Alle Veranstaltungen des Ensembles im Juni 2025 in Deutschland sind offizieller Beitrag des Klangkosmos NRW zum 20. Jubiläum des UNESCO Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, das sich 2025 jährt.

Die MusikerInnen



Sarasvati Mallac (Mauritius) ist Multi-Instrumentalistin (mauritische Ravanne, tamilische Mridangam, Shruti, indisches Harmonium, chinesische Erhu), Sängerin und Musiktherapeutin. Seit frühester Kindheit war sie von indischen Mantras umgeben, die sie in Tempeln lernte. Musik war für sie immer ein Mittel des Gebets, der Meditation, und um Verbindungen herzustellen. Als Autodidaktin spielt sie verschiedene traditionelle Instrumente ihrer Heimatinsel Mauritius. 2010 schloss sich Sarasvati Mallac der Anthropologin und Dichterin Daniella Bastien an, um mit einer Gruppe von Freunden das Ravanne-Spiel zu lernen. Anschließend stellte sie ein siebenköpfiges Ravanne Frauenensemble zusammen, das sich auf Polyrhythmen zu Gedicht-Rezitationen spezialisierte. Zwei Jahre später gründete sie mit Anthony Bouic, Anouchka Massoudy und Jason Lily die Gruppe Palyatann, um die kulturelle Vielfalt von Mauritius mit ihren einmaligen Stilmischungen und verschiedenen traditionellen Musikinstrumente des Indischen Ozeans zu feiern. Sie arbeitete u.a. mit Armand Gachet und dem Ensemble Karuna zusammen für eine Produktion zum Mantra Gesang, mit der Tänzerin Sonia Gryszata für ein Tanz- und Erhu-Projekt, mit der Gruppe Lespri Ravann für eine Hommage an den legendären Musiker Kaya aus Mauritius sowie mit Norbert Planel für musikalische Mediationsworkshops. 2020 trat Sarasvati Mallac mit 13 MusikerInnen unterschiedlicher Herkunft aus Mauritius in der Produktion „Confluences“ auf (Regie: der Komponist

François Lindemann), mit der sie erste Schritte in die Welt des Jazz unternahm. Seit 2020 ist sie auch Klangtherapeutin und arbeitet in verschiedenen Projekten rund um Stimme und Ravanne.



Christine Salem (Île de la Réunion/Frankreich) Die Sängerin und Perkussionistin (Kayamb, Rouleur) singt seit ihrem achten Lebensjahr und war schon früh von der Maloya Musik fasziniert. Christine Salem wuchs bei ihrer Mutter auf, die als Haushälterin und Köchin arbeitete. Als Teenager lernte sie Gitarre spielen, schrieb mit 12 ihr erstes Liebeslied und schloss sich bald verschiedenen Musikgruppen an, mit denen sie in Touristenhotels der Insel auftrat. Nach einer Ausbildung zur Sozialarbeiterin gab sie 2012 ihren Job auf, um sich ganz ihrer Kunst zu widmen. 1997 gründete Christine Salem die Gruppe „Salem Tradition“, mit der sie 2001 das erste Album „Waliwa“ veröffentlichte. Ihr Stil und das Repertoire ist stark von der Maloya inspiriert, die auf La Réunion bis 1981 verboten war, weil diese Musik von der katholischen Kirche missbilligt wurde. Ihr erstes Album unter ihrem eigenen Namen erschien 2016 mit dem Titel „Lanbousir“. 2015 veröffentlichte sie das Album „Larg pa lo kor“, auf dem sie über die schwierige Situation der Frauen, die Geißel Alkohol und HIV auf ihrer Insel singt. Dieses Album ist auch eine Hommage an Nelson Mandela und die verschiedenen Kulturen, in denen sie als Kreolin eigene Wurzeln hat. 2021 veröffentlicht sie ihr viertes Album „Mersi“ und erhielt dafür im selben Jahr in Frankreich den World Music Favorit Prize der Académie Charles-Cros. Ebenfalls in Frankreich erhielt sie die Auszeichnungen 2012 Chevalière de l'Ordre des Arts et des Lettres und 2019 Chevalière de l'Ordre National du Mérite.



Eliasse Ben Joma (Komoren/Frankreich) Der Multi-Instrumentalist (Gitarre, Garando, Goma, Dzendze) und Sänger wurde 1978 auf Grande Comore geboren und lebt heute auf Mayotte. Auf dem Archipel nimmt Eliasse Ben Joma einen besonderen Platz ein als Hüter immaterieller Kulturschätze.

Im Laufe der Jahre hat Eliasse seine eigene musikalische Identität und sein stilistisches Konzept entwickelt, das als Za N'goma bekannt geworden ist. Dabei ist der Rhythmus das tragende und verbindende Element für die unterschiedlichen traditionellen Musiken der Komoren – von Twarab, Mgodro, Maloya bis Segu und Shigoma, die er mit Rock und Blues

mischt. Seine überwiegend auf komorisch gesungenen Texte mit französischen, englischen und suahelischen Elementen befassen sich insbesondere mit der gesellschaftspolitischen Situation der Komoren. Seit 1999 hat er als Sideman an der Gitarre und Gesang zahlreiche internationale Tourneen mit dem komorischen Gittaristen und Perkussionisten Maalesh unternommen.

Eliasse lebt seit 2017 in Bordeaux in Frankreich. 2019 veröffentlichte er sein Album „Amani Way“. Er tritt Solo oder mit dem o.g. Trio Elisouma in Afrika, Asien und Europa auf und verzaubert sein Publikum mit seinem Humor, Optimismus und Geschichten über sein Engagement auf den Komoren.



Jean Bosco Rakotoniriana a.k.a. Bosco Rakoto (Madagaskar) ist Sänger, Liedermacher, Multi-Instrumentalist und Instrumentenbauer. Er wuchs im östlichen Hochland Madagaskars auf und hütete als Kind das Vieh seines Großvaters. Zunächst ging er nicht zur Schule, sondern lernte stattdessen das Spiel der Laute Kabosy und sang auf der Weide. Mit 12 Jahren kam Bosco in die Hauptstadt Antananarivo, wo er seit 2004 mit Tatika Sammy (s. Nl. 2013) ein äußerst populäres Duo bildet, das zwei Jahrzehnte lang das bekannteste musikalische Exportprodukt Madagaskars war. Samy sorgt als profunder Kenner der madagassischen Musik für die Kompositionen, Arrangements und für die instrumentale Vielfalt – der Multi-Instrumentalist Bosco spielt Flöten (Sodina und Sodinabe), Bambus- und Kastenzithern (Valiha und Marovany), Saiteninstrumente wie die Laute Kabosy, die Stegzither Jeju voatava und den Musikbogen Jejylava, dazu noch diverse von ihm selbst konstruierte Instrumente.

Bosco lernte von seinen Großeltern seit seiner frühesten Jugend traditionelle madagassische Musik und Instrumente dieser Region. Sie gehörten zu den Sihanaka, einer von 18 offiziell vom madagassischen Staat anerkannten ethnischen Gruppen. Bosco singt in Sihanaka und Madagassisch. Er lebt in seinem selbst geschaffenen Klangkosmos aus Instrumenten, die er alle selbst baut. Seine Kenntnisse über die Vielfalt der madagassischen Musik eignete er sich auch auf Reisen in verschiedene Gebiete Madagaskars an und lernte weitere Musikstile der Insel direkt von lokalen Musikern.

Als Sänger und Multiinstrumentalist arbeitet er mit vielen weiteren bekannten traditionellen und zeitgenössischen Bands aus Madagaskar, tourt regelmäßig auf dem afrikanischen Festland und in Europa, auch mit seiner eigenen Gruppe Bosco Ratoko. Von 2013 – 2016 führten ihn ausgedehnte Tourneen mit dem Samy & Bosco Trio nach Deutschland und Frankreich. 2016 nahm er an den „Small Island Big Song“ Grassroots Session teil, einem internationalen Multi-

Media-Projekt zu den Kulturen der Seefahrer im Pazifik und im Indischen Ozean, das einen künstlerisch-musikalischen Beitrag aus der Region leistet, die von der Klimakrise existentiell betroffen ist.



Percy Yip Tong (Mauritius), hat die musikalische Leitung. Er ist Jahrgang 1960 und studierte Politik, Psychologie und Filmwissenschaften in Aix-en-Provence/Frankreich. Er gehört zu chinesisch-stämmigen Minderheiten auf Mauritius. Bereits in Aix-en-Provence moderierte er mehrere Jahre eine Radiosendung über die Musiken Afrikas und der Inseln des Indischen Ozeans. Fünfzehn Jahre lebte Percy Yip Tong in Frankreich und Deutschland. 1986 kehrte der leidenschaftliche Promoter und Kenner der Kultur und Musik der Insel Mauritius und der Region in seine Heimat zurück und gründete Cyper PRODUKTION als freies Kulturbüro auf Mauritius sowie das Plattenlabel KOOL KREOL. Seitdem ist er Direktor und künstlerischer Leiter für diverse Festivals (u.a. seit 2004 SAMEMSA auf Mauritius), Musikproduzent und Manager verschiedener Ensembles.

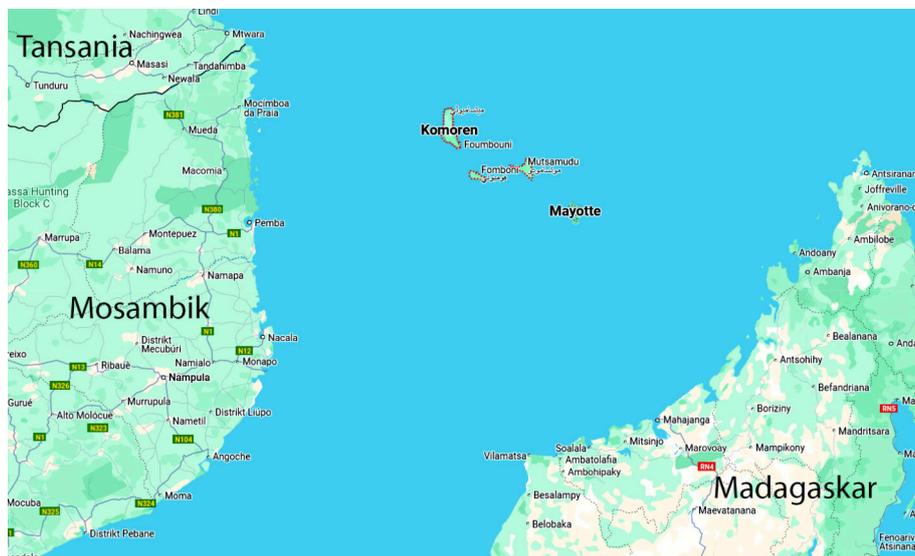
Als Konzertveranstalter ist Percy Yip Tong auf allen Inseln des südwestlichen Indischen Ozeans aktiv (La Réunion, Mauritius, Komoren, Madagaskar, Seychellen, Mayotte und Rodrigues) und organisiert Tourneen diverser Ensembles der Region in Europa und Asien. 2019 war er künstlerischer Direktor des offiziellen Kulturprogramms der Regierung zum Nationalen Unabhängigkeitstag in Mauritius am tamilischen Neujahrsfest und der Inszenierung der Abschlusszeremonien der Jeux des Îles de l’Océan Indien (JIOI) auf Mauritius, den Seychellen und Madagaskar, an denen mehr als 350 Musiker:innen und Tänzer:innen teilnahmen.

Seit 2011 arbeitet Percy Yip Tong mit alba KULTUR in Deutschland in ständiger Partnerschaft intensiv zusammen. Darüber hinaus engagiert er sich stark für soziale Fragen, die in kulturellen Veranstaltungen und Produktionen thematisiert werden: So organisiert er Benefiz-Konzerte für Zyklon-Opfer, initiiert Aktionen zum Schutz der Umwelt und für die Sensibilisierung der Probleme AIDS und Drogensucht. Außerdem ist er für den öffentlichen Sektor der Region und für internationale Institutionen (Vereinte Nationen UN, Afrikanische Union, EU, OIF, Kommission Indischer Ozean etc.) tätig.

Für seine Arbeiten, sowohl für die künstlerischen Produktionen wie auch für seine professionelle Exzellenz erhielt er zahlreiche Preise, u.a. von der renommierten Académie Charles Cros (Frankreich). 2024 wurde er in die Transglobal World Music Hall of Fame für seine „Professional Excellence“ aufgenommen.

Die Inseln

● Der entlegenste und wohl idyllischste Außenposten Europas schwimmt mitten im Indischen Ozean – die winzige Insel **Mayotte** gehört seit 2011 offiziell zur Europäischen Union und ist das 101. Département Frankreichs. Mayotte ist Teil der **Komoren**, einem Insel-Archipel vor der Küste Ost-Afrikas,



das wegen seiner sichelförmigen Lage auch als „Mondinseln“ bekannt ist. Zum Archipel gehören außer Mayotte die Inseln Grande Comore, Mohéli und Anjouan. Seit über tausend Jahren sind die Mondinseln Anziehungspunkt für ostafrikanische Siedler, für persische und arabische Händler sowie für Europäer: Frankreich war hier die Kolonialmacht. Doch ob Händler, Siedler, Abenteurer oder Kolonialherren – alle brachten ihre Sprachen, ihre Götter und ihre Musik mit, die auf den Inseln zu einer einzigartigen Mischkultur verschmolzen. Man findet und hört Einflüsse der frühen Migranten aus Ost-Afrika, Melodien und Modi aus dem Nahen Osten, die im frühen 16. Jhd. durch persische Migranten aus Shiraz ankamen, oder den Musikstil 'twarab', der von Einwanderern aus Tansania in den 1960er Jahre eingeführt wurde. Auch die westliche Folkmusik erreichte in den 1980er Jahren den Archipel und führte zu wieder neuen musikalischen Kreationen.

● Die gesamte Inselkultur **Madagaskars** ist mit all ihren lokalen Besonderheiten ein Ergebnis von Kreolisierung in Folge von Besiedlungswellen aus Südostasien, Arabien, Afrika und Europa. Die musikalische Fusion ist ein tragendes Element der madagassischen Musikultur. So wurden europäische Blasinstrumente in das Volksmusiktheater Hira Gasy einbezogen, weil sie mit ihrer Lautstärke auf die Darbietungen der Truppe aufmerksam machen; Kirchenmusik setzte sich im Kontext einer tiefgreifenden Missionierung durch und befeuerte die madagassische Lust auf mehrstimmigen Gesang, sodass sich ein eigener Kirchengesang herausbildete, der traditionelle Lieder mit religiösen Texten verbindet.

● Winzig wie ein Staubkorn im Indischen Ozean ist die Insel **Mauritius**, trotzdem ist sie ein wahrer Schmelztiegel der Kulturen: Sklavenhandel, Kolonialpolitik und Handelsrouten quer über die Weltmeere

brachten Menschen aus afrikanischen und arabischen Ländern, aus Europa, Indien und China nach Mauritius. Verbindendes Element ist die Segamusik, die von allen Volksgruppen in Mauritius als „ihre“ Musik anerkannt wird.

● Die Insel **La Réunion** ist etwa so groß wie das Saarland, liegt knapp

700 km östlich von Madagaskar und gehört mit dem 200 km entfernten Mauritius sowie Rodrigues zu den Maskarenen, einer Inselgruppe, die 1511 von Pedro Mascarenhas entdeckt wurde. Réunion ist ein Übersee-Département sowie eine Region Frankreichs und gehört zur Europäischen Union, aber nicht zum Schengen-Raum. Dies weist bereits auf die koloniale Vergangenheit der Insel hin, die bis zur Mitte des 17. Jhdts. unbewohnt war. Im Zuge der französischen Kolonialisierung kamen französische Siedler auf die Insel, die für die Plantagenwirtschaft (Bourbon-Vanille, Zuckerrohr) Sklaven aus Madagaskar, Ostafrika und Indien dorthin verschleppten. Billige Arbeitskräfte für die Landwirtschaft wurden später aus Indien, Afrika und China angeworben. Die Nachkommen der einstigen kolonialen Siedler und Sklaven bilden eine verhältnismäßig homogene Gesellschaft und werden zusammen als Kreolen (créoles) bezeichnet. Als identitätsstiftend für alle Réunionnais wird heute die als Métissage bezeichnete Vermischung und das friedliche Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen betrachtet.

Es gibt den auch auf Mauritius populären Tanzmusikstil Sega, und den verwandten, aber nur auf Réunion praktizierten Stil Maloya. Der wie der Sega unter afrikanischen Sklaven entstandene Maloya vereint außer afrikanischen auch Elemente der westlichen und der indischen Musik und ist ein Symbol der kulturellen Identität der Inselbevölkerung.



COMMISSION DE
L'OCEAN INDIEN



AFD
AGENCE FRANÇAISE
DE DEVELOPPEMENT

Jazz-Schmiede Düsseldorf
Jazz in Düsseldorf e.V.

Himmelgeister Str. 107g · 40225 Düsseldorf
www.jazz-schmiede.de · info@jazz-schmiede.de

global|klang
Weltmusik in Düsseldorf

welt
mult.
sik
Klangkosmos in NRW



Landeshauptstadt
Düsseldorf